Allgemeiner Anzeiger

Tageblatt für das Volme- und Ennepegebiet

Verbreitungsbezirk: Halver, Oberbrügge, Brügge, Schalksmühle, Dahlerbrück, Rönsahl, Kierspe, Kierspe-Bhf., Bollwerk, Volme, Lüdenscheid, Meinerzhagen, Valbert, Odl. Kupferberg, Rade-ormwald, Breckerfeld usw.

Druck und Verlag: Wilh. Bell jr., Halver. Fernsprecher Nr. 42, Amt Halver. Telegramm-Adresse: Anzeiger Halver

Nr. 50 | Anzeigenpreis: für 1 mm Höhe (34 mm breit) 6 Reichspfennig, für Behörden, Finanzanzeigen u. auswärtige Anzeigen 10 Reichspfennig, Reklame 40 Reichspfennig. — Offertgebühren 10 Reichspfennig und Porto. — | Halver Dienstag, den 28. Februar | Erscheint wöchentlich 6 mal. Gratisbeilagen: „Zeitgeschehen im Wochenbild", „Des Landmanns Sonntagsblatt", „Herd u. Scholle" — „Für unsere Frauen" und „Spiel und Sport". | 1928

Die Restarbeiten des Reichstages

Arbeitsprogramm der Reichsregierung.

Neuwahl spätestens Ende Mai.

io. **Berlin**, 27. Mai

Trotz der in letzter Zeit fast sichtbar zutage getretenen Arbeitsmüdigkeit des Reichstages hatten sich die Volksboten heute in stattlicher Anzahl eingefunden. Stand doch die Entgegennahme der Regierungserklärung über das Notprogramm, mit dem der sterbenskranke Reichstag seine Lebensdauer beenden soll, auf der Tagesordnung. Vizekanzler Dr Hergt unterzog sich nach einigen einleitenden Worten über den erkrankten, aber auf dem Wege der Besserung befindlichen Reichskanzler Dr. Marx dieser Aufgabe. Hergt betonte ausdrücklich, daß der Kanzler Marx „voll und ganz" mit dem nun bis auf das letzte Tüpfelchen fertigen Notprogramm einverstanden sei. Das Haus quittierte mit Beifall auf die Nachricht von der baldigen Herstellung des Kanzlers, zog indessen bei den Worten von dessen völligem Einverständnis doch hier und da zweifelnde Mienen auf. Die Vorlage der Regierung bewegt sich im großen und ganzen in den schon bekannten Linien. Bemerkenswert war aber die mit großer Bestimmtheit vom Vizekanzler ausgesprochenee Erklärung, das Programm sei als unteilbares Ganzes zu betrachten und würde auch nur so von der Regierung entgegengenommen werden. Erhob sich schon hier Widerspruch, besonders bei der bisherigen Opposition, so mußte Dr Hergt scharfe ironische Zurufe entgegennehmen, als er davon sprach, die Regierung betrachte sich durchaus nicht als eine nur geschäftsmäßige, sondern sie präsentiere sich als durchaus ordnungs- und gesetzmäßige Leitung des Reiches. Das sei auch die Auffassung des Reichspräsidenten. Von ganz links her wurde Skandal erhoben bei den Forderungen für die Landwirtschaft und ihre Gegenüberstellung zum Ausbau der Sozialfürsorge. Präsident Löbe mußte einen der tobenden Kommunisten, der dem Vizekanzler zurief, er solle doch mit dem Schwindel einer angeblichen Hilfe für die notleidenden Kleinrentner und Invaliden aufhören und die dafür ausgesetzten Bagatellen auch noch den Großgrundbesitzern überweisen, wiederholt zur Ordnung rufen. Lang anhaltende Bewegung entstand auch auf den Linksbänken, als der Regierungsredner die notwendige Beschränkung der Gefrierfleischeinfuhr auf 50 000 Tonnen im Jahre begründete. Mit der Aussicht, Ende Mai würden die Reichstagswahlen vor sich gehen können, falls das Regierungsprogramm bis dahin erledigt wäre, schloß der Vizekanzler.

In der beginnenden Aussprache kam zuerst der Sozialdemokrat Stampfer, der Chefredakteur des „Vorwärts", an die Reihe. Er gedachte der von dem blinden italienischen Fanatismus unterdrückten Deutschen Südtirols und kündigte weiter an, so einfach werde es mit dem Arbeitsprogramm doch nicht gehen, seine Partei werde aufs gründlichste prüfen und jedenfalls bei der Parole bleiben, dem Bürgerblock einen Block der Arbeit entgegenzusetzen.

Graf Westarp, der Führer der Deutschnationalen, stimmte den Vorschlägen der Regierung zu, bei deren Erledigung seine Freunde aufrichtig mitarbeiten würden. Allerdings könnten sie die Notmaßnahmen für die Landwirtschaft nur als eine Einleitung, nicht als Vollendung ansehen. Denn die Verelendung der Landwirte schreie zum Himmel.

Nicht so klar waren die Äußerungen des Zentrumsführers **von Guérard**, der vor allen Dingen die Formel von der gesetzmäßigen Regierung nicht unbedingt akzeptieren wollte. Im übrigen verhielt er sich einigermaßen abwartend — erst wägen, dann wagen.

Und so ging das Aufgebot der Redner weiter. Die letzten werden wohl erst morgen oder übermorgen ihr Sprüchlein sagen. Man kann nicht behaupten, daß heute nun schon alles deutlich ist, was sich in der nächsten Zeit ereignen wird. Überraschungen sind kein Ding der Unmöglichkeit.

*

Sitzungsbericht.

(387. Sitzung.) CB. **Berlin**, 27. Februar.

Zu Beginn der Sitzung kommt es sofort zu einem Zwischenfall. Auf der Publikumstribüne erhob sich ein junger Mann und rief in den Saal: „Volksvertreter, tut eure Pflicht, wir verlangen unser Recht!" Er verließ dann sofort die Tribüne. Der Präsident gedachte sodann des Ablebens des Abgeordneten Stolberg-Magdeburg (Soz.), der erst am 21. Dezember für den verstorbenen Abg. Silberschmidt in den Reichstag eingetreten ist.

Auf Antrag des Abg. **Stöcker** (Komm,) wurde der kommunistische Mißtrauensantrag gegen die Reichsregierung mit der heutigen Aussprache verbunden. Auf der Tagesordnung steht die

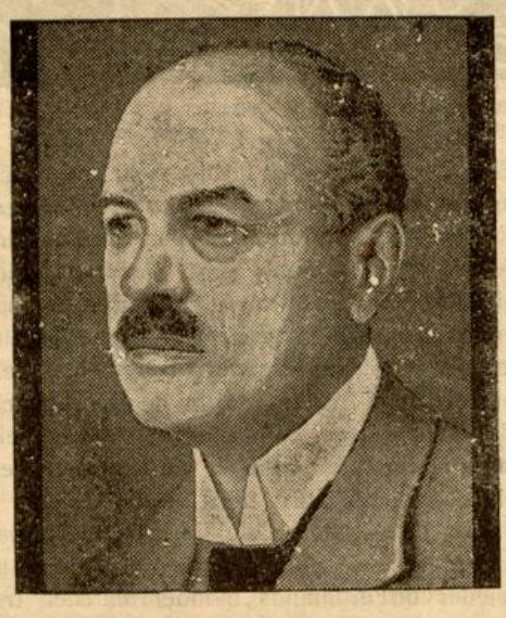
Entgegennahme einer Erklärung der Reichsregierung

in Verbindung mit dem Etat des Reichsministeriums, des Reichskanzlers und der Reichskanzlei. Vizekanzler Hergt nahm sofort das Wort und stellte zunächst fest, daß der Reichskanzler zu seinem eigenen lebhaften Bedauern heute durch seinen Krankheitszustand verhindert sei, an der Sitzung des Reichstages teilzunehmen und persönlich die Erklärung der Regierung abzugeben. Er könne aber, so fuhr der Vizekanzler fort, die erfreuliche Mitteilung machen, daß die Genesung des Reichskanzlers täglich und in günstigster Weise fortschreite. Er könne im Namen des Reichskabinetts und wohl auch des Hauses feststellen, daß alle bei den heutigen Verhandlungen des Reichskanzlers mit den besten Wünschen für seine baldige und endgültige Wiederherstellung gedenken. Der Reichskanzler habe ihn ermächtigt, festzustellen, daß er als diejenige Stelle, die die Richtlinien der Politik bestimme und dafür dem Reichstage gegenüber die Verantwortung trage, sich das Arbeitsprogramm der Regierung zu eigen mache, sich für seine Durchführung an der Spitze der Regierung einsetze, und daß er voll und ganz mit der Regierungserklärung übereinstimme.

Durch das Scheitern der Verhandlungen über das Reichsschulgesetz, so erklärte der Vizekanzler dann weiter, sei die Reichsregierung vor die Frage gestellt worden, wie die Gesamtheit der ihr obliegenden gesetzgeberischen Arbeiten nunmehr zu behandeln sei. Zwingende Bedürfnisse, vielfach bittere Not in den verschiedensten Bevölkerungsgruppen und Lebensnotwendigkeiten der Landwirtschaft, zugleich aber auch der Zwang, die Produktivität des deutschen Volkes auf wichtigen Gebieten wieder herzustellen und zu heben, hätten

unmittelbare Hilfsmaßnahmen

erheischt. Dazu sei gebieterisch der Gesichtspunkt getreten, daß im Interesse der Ordnung der Staats- und Finanzverhältnisse der Etat verabschiedet werden müsse. Für das Reichskabinett hätte es unter diesen Umständen nur einen Weg gegeben, mit allen Kräften dafür zu sorgen, daß vor dem Auseinandergehen des Reichstages ein fest umrissenes Arbeitsprogramm noch durchgeführt werde. Die jetzige Regierung sei kein geschäftsführendes Kabinett, sondern nach wie vor die ordnungsmäßige Regierung, die die volle politische Verantwortung für ihre Tätigkeit trägt. Die Reichsregierung befindet sich mit ihrer Auffassung in voller Übereinstimmung mit dem Reichspräsidenten. Sachlich beträfen die einzelnen Teile des Arbeitsprogramms, abgesehen vom Etat, die Liquidationsschädenschlußregelung, eine landwirtschaftliche Hilfsaktion und Notmaßnahmen für Kleinrentner und Sozialrentner. Durch Erweiterungen an einer Stelle dürfte die Tragfähigkeit des Gesamtprogramms nicht gefährdet werden. Das Arbeitsprogramm erscheine daher als



Vizekanzler Dr. Hergt.

ein einheitliches Ganzes,

das in einem Zuge verwirklicht werden müsse. Aus diesem Grunde hätten die vorbereiteten Gesetzentwürfe eine Schlußklausel erhalten, wonach der Zeitpunkt ihres Inkrafttretens durch ein besonderes Gesetz bestimmt werden soll. Dieser Zeitpunkt würde bei Annahme des Reichshaushaltsplanes für 1928 auf den 1. April festzulegen sein.

Der Vizekanzler ging dann auf die einzelnen Abschnitte des Arbeitsprogramms näher ein. Zum

Kriegsschädenschlußgesetz

erklärte der Vizekanzler, daß die Regierung mit Entschiedenheit daran festhalten müsse, eine endgültige und abschließende Regelung zu treffen. Sie hat sich andererseits den Wünschen, wenigstens eine Entschädigung in höherem Ausmaße zu gewähren, nicht verschlossen. Die Reichsregierung ist unter möglichster Schonung der Haushalte des nächsten Jahrzehnts in der Bemessung des Gesamtentschädigungskapitals dem Vorschlage des Reichswirtschaftsrates gefolgt. Das bedeutet ein Mehr von rund 300 Millionen Mark gegenüber der Regierungsvorlage. Dr. Hergt kommt nun auf

das landwirtschaftliche Notprogramm

zu sprechen. Die landwirtschaftliche Verschuldung bildet eine ernste Bedrohung für die Fortführung der Erzeugung. Die Merkmale der krisenhaften Zuspitzung hätten sich in den letzten Monaten verschärft. Die Reichsregierung halte daher außer den Aufwendungen des bisherigen Etats eine Reihe weiterer Maßnahmen für notwendig. Für bedrängte landwirtschaftliche Betriebe soll eine Umschuldung von drückenden Schulden in niedrigere verzinsliche Hypothekarkredite herbeigeführt, die territorialen Kreditinstitute durch eine besondere Organisation unterstützt werden, an der Reich und Länder beteiligt sind. Um die Durchführung der Umschuldung zu beschleunigen, sollen den Instituten Kassenvorschüsse in Höhe von zunächst 100 Millionen gegeben werden. Für das landwirtschaftliche Genossenschaftswesen sollen 25 Millionen im Etat für 1928 bereitgestellt, zur Förderung des Absatzes von Vieh und Fleisch sollen 22 Millionen durch Übernahme einer Bürgschaft im Haushaltsgesetz des Reiches sichergestellt und 8 Millionen im Ergänzungshaushalt für 1928 angefordert werden. Neben einer Stabilisierung der Viehpreise sollen die Preisspannen verringert werden. Eine wesentliche Förderung des Absatzes werde auch in der Erweiterung des Einfuhrscheinsystems auf die Ausfuhr von Schweinen und Schweinefleisch bestehen. Ein dementsprechender Gesetzentwurf ist dem Reichsrat zugeleitet. Durch Vereinbarung mit den Ländern ist ferner eine Vereinheitlichung der Handhabung der veterinär-polizeilichen Grenzsperren erreicht. Ein gleichfalls dem Reichsrat zugeleiteter Entwurf bemesse

das neue Gefrierfleischkontingent

auf 50 000 Tonnen. (Große Bewegung im Saal und Zurufe von den Kommunisten. Der Kommunist Rädel wird zur Ordnung gerufen.) Zu der Forderung der Geflügelhaltung und des Eierabsatzes wird eine Million angefordert. Um ein sofortiges Einsetzen öffentlicher Mittel zu ermöglichen, werde ferner ein Notfonds von 30 Millionen Mark zur Verfügung gestellt. Das vorbeschriebene Programm kann die landwirtschaftliche Krise nur mildern, zu ihrer Beseitigung sind weitere grundlegende Maßnahmen erforderlich.

Nunmehr kommt der Vizekanzler auf

das soziale Programm

zu sprechen. Eine gesetzliche Regelung der Rentnerversorgung sei im Augenblick nicht möglich. Zur Verbesserung der Fürsorge seien im Etat für 1928 25 Millionen Mark vorgesehen. Darüber hinaus sollen weitere 25 Millionen Mark eingestellt werden, die zur unmittelbaren

Beihilfe an die Kleinrentner

verwandt werden sollen. Auch die Verbesserung der Renten aus der Invalidenversicherung sei notwendig. Es wird eine Erhöhung der Steigerungssätze um 40 Prozent vorgeschlagen. Dafür sind 100 Millionen im Jahre erforderlich. Die Erhöhung soll am 1. Juli in Kraft treten. Für die

Angestelltenversicherung

wird eine entsprechende Maßnahme zur Erhöhung vorgeschlagen. Zur gleichzeitigen Verbesserung der Bezüge aus den Werkpensionskassen werden 3 Millionen zur Verfügung gestellt. (Abg. Rädel [Komm.] ruft: „Ist das nicht zuviel? Schwindel!" Er wird nochmals zur Ordnung gerufen.) Zu dem Arbeitsprogramm gehört auch die Verabschiedung des Etats für 1928 und des Nachtragsetats für 1927. Um die Mehrausgaben zu decken, sei eine Erhöhung der Zollansätze mit 150 Millionen in Betracht gezogen.

Zum Schluß weist der Vizekanzler darauf hin, daß sich der parlamentarischen Erledigung des Arbeitsprogramms

die Auflösung des Reichstages anschließen

soll. Die Wahlen zum Reichstag sollen in jedem Falle in der zweiten Hälfte des Mai stattfinden.

In der nun folgenden allgemeinen

Aussprache

wünschte zunächst der Abg. **Stampfer** (Soz.) dem Reichskanzler baldige Genesung und streifte dann kurz die Auseinandersetzung zwischen Österreich und Italien über die Deutschen in Südtirol. Wir leben, so erklärte der Redner, mit anderen deutschen Brüdern außerhalb der Landesgrenze in kultureller und seelischee Gemeinschaft. Was dem einen Teil dieser Gemeinschaft angetan werde, fühle der andere mit. (Beifall.) Zur Regierungserklärung bemerkte er, die in der Luft schwebende Regierung ohne parlamentarische Basis bezeichne sich als eine ordnungsgemäße Regierung. Sie sollte an ihr bevorstehendes Ende denken und es nicht als ihre Aufgabe betrachten, die Zukunft der deutschen Außen- und Innenpolitik mit deutschnationalen Hypotheken zu belasten. Die Sozialisten warnen die Regierung, Teile ihres Programms auf dem Verordnungswege durchführen zu wollen. Eine Zusammenfassung des Notprogramms zu einem Mantelgesetz sei unzulässig. Manche Teile des Notprogramms seien für die Sozialisten unannehmbar, vor allem die geplante Herabsetzung des zollfreien Gefrierfleischkontingentes. Die Sozialisten erstrebten eine engere Verbindung zwischen Stadt und Land. Wehe denen, die das Land gegen die Stadt hetzen! (Abg. Graf Westarp [Dtn.]: Und umgekehrt!) Der Redner schließt mit der Erklärung, die Sozialdemokraten würden dem Bürgerblock einen Block der Arbeit entgegensetzen.

Abg. Graf **Westarp** (Dtn.) bedauert das Scheitern des Schulgesetzes, an dessen Zielen die Partei für die Zukunft unbedingt festhalte. Die Einigung über dieses Gesetz hätte die Grundlagen der Koalition neu gefestigt und den natürlichen Ablauf der Wahlperiode des Reichstags ermöglicht. Die deutschnationale Fraktion sei bereit, die rasche und erschöpfende Durchführung dieses Programms mit allen Kräften zu fördern. Die Erledigung sei durchaus möglich, wenn die bisherigen Regierungsparteien über alle parteipolitischen und wahlagitatorischen Rücksichten hinweg an ihrem Entschlusse festhalten. Der Redner stimmt der Auffassung zu, daß das Programm ein unteilbares Ganzes ist, aus dem kein Stein herausgenommen werden könne, ohne es zum Einsturz zu bringen. Entscheidenden Wert lege die Fraktion den agrarpolitischen Vorschlägen des Arbeitsprogramms bei. Es wäre unverantwortlich, auf die Vollendung dieses Werkes zu verzichten. Das Programm bringt ansehnliche Vorschläge, die wichtige Grundlagen und erste Schritte eines systematischen Hilfswerkes bedeuten. Bezüglich der Entlastung der Landwirtschaft von öffentlichen Ausgaben enthalte das Arbeitsprogramm nur wenige dringendste Hilfsmaßnahmen. Notwendig sei vor allem die Abstellung der Mißstände, die sich

auf dem Lande aus der Arbeitslosenversicherung

ergeben haben. Eine durchgreifende Reform des Steuerwesens sei unerläßlich. Der Redner fordert Rationalisierung und organische Zusammenfassung des Absatzmarktes der Landwirtschaft.

Abg. **v. Guérard** (Zentr.) erklärte gegenüber den Ausführungen, daß, da der Vizekanzler die Reichsregierung als eine ordnungsmäßige und nicht als geschäftsführende Regierung betrachte, er nach den letzten Vorgängen doch eines feststellen müsse: Dadurch, daß eine der früheren Regierungsparteien die Koalition gelöst habe, diese Koalition, die die Regierung gebildet habe und auf die die Regierung sich stützte, dadurch sei auch die Stellung dieser Reichsregierung parlamentarisch und politisch eine andere geworden. Es sei richtig, daß die Reichsregierung dem Wortlaute nach keine geschäftsführende sei, wohl aber der Sache nach, soweit als sieben Parteien sich dahin geeinigt hätten, daß nur noch eine Reihe begrenzter Geschäfte zu erledigen sei. Der Redner erklärte es weiter für eigenartig, daß ein Kabinett, das augenblicklich gar keine Daseinsberechtigung habe, mit Zustimmung von sieben Parteien des Reichstages Aufgaben von solcher Tragweite noch lösen solle. Da könne man nicht von einem Bankerott des Parlaments sprechen. Die Reichsreierung wolle noch einen Personaletat als Ergänzungsvorlage einbringen. Er betone schon jetzt, daß seine Fraktion jeder Beamtenvermehrung und jeder Höherstufung von Beamten ablehnend gegenüberstehe. Die Landwirtschaftshilfe sei notwendig.

Abg. **Dittmann** (Soz.) richtete an den Vizekanzler die Frage, welche Materien auf dem Verordnungswege geregelt werden sollten.

Vizekanzler **Hergt** erwiderte sofort, daß lediglich eine Änderung des Grundsatzes für die Kleinrentnerfürsorge im Verordnungswege erfolgen solle.

Abg. Dr. **Scholz** (D. Vp.) erkannte die loyale Haltung der Oppositionsparteien an. Das Kriegsschädenschlußgesetz erfülle nicht alle Wünsche, stelle aber für die Zukunft weitere Mittel in Aussicht. An dem Rechtsanspruch für die Kleinrentner hält die Partei fest. An einer blühenden Landwirtschaft habe die gesamte Wirtschaft und auch die Konsumentenschaft ein Interesse. Der Redner betont, daß durch die Neuanforderungen keine neuen Steuerbelastungen eintreten dürften.

Abg. **Dietrich-Baden** (Dem.) erklärte, nicht der Parlamentarismus, sondern die gegenwärtige Regierungskoalition habe bankerott gemacht. Für das Notprogramm sei die Opposition ohne jede Verantwortung. Es sei eine Flickarbeit auf allen Gebieten. Es erfordere insgesamt sofort 235 Millionen Mark und es sei sehr merkwürdig, daß dieses Geld plötzlich vorhanden sei. Die Regierung müsse klipp und klar erklären, wie sie diese Ausgaben decken wolle. Der Redner betont schließlich die Bereitwilligkeit seiner Fraktion, an der Verabschiedung von Etat und Notprogramm mitzuarbeiten.

Alg Schneller (Komm.) fordert die Annahme des von den Kommunisten gegen die Reichsregierung eingebrachten Mißtrauensvotums und die sofortige Auflösung des Reichstages.

Lokales und aus der Nachbarschaft.

Halver, den 28. Februar 1928.

—* **Die öffentlichen Geldinstitute der Provinz Westfalen.** 1. **Die westfälischen Sparkassen.** Die Spareinlagen der westfälischen Sparkassen stiegen im Monat Januar 1928 von 489,5 Millionen auf 523 Millionen RM. In der Zunahme von 33,5 Millionen befinden sich rd. 12 Millionen Zinsgutschriften, von denen 7 Millionen RM. bereits im Dezember gutgeschrieben sind. Die Giroeinlagen stiegen von 96 auf 101 Millionen RM. Der Gesamteinlagenbestand der westfälischen Sparkassen beläuft sich mithin auf 624 Millionen RM. An Sparkassenbüchern wurden 30 0000 Stück neu ausgestellt. 2. **Landesbank und Pfandbriefamt.** Die Landesbank einschließlich der Stellen Bielefeld, Dortmund und Hagen hatten im Monat Januar 1928 einen Umsatz von 589 Millionen RM. Die Bilanzsumme betrug 230 Millionen RM. Der Jahresabschluß der Landesbank und des Pfandbriefamtes ist fertiggestellt. Die Bilanzen werden in den nächsten Tagen veröffentlicht werden, ebenso kommt der Jahresbericht demnächst zur Versendung. Die Bilanzsumme des Jahres 1927 betrug 223,8 Millionen RM. gegenüber 178,7 Millionen RM. im Vorjahre. Der Umsatz belief sich auf rund 6 Milliarden RM. Die Zahl der Beamten und Angestellten war am Jahresschluß 456. Nach Ueberweisung von 200 000 RM. an den Reservefonds und nach Abschreibung auf die Immobilien von 93 000 RM. beläuft sich der Reingewinn auf 258 000 RM. von denen 200 000 RM. an die Provinz überwiesen und der Rest von 58 000 RM. vorgetragen wurde. Das Pfandbriefamt erzielte bei einer Bilanzsumme von 20 Millionen RM. einen Reingewinn von 55 000 RM., welche der Reserve zugewiesen wurden. 3. **Die Provinzial-Lebensversicherungsanstalt** von Westfalen hatte im Januar einen Antragszugang von 2 Millionen RM. Die Gesamtantragssumme seit der Stabilisierung der Währung beläuft sich auf 100,6 Millionen RM.

Halver

—l Zu unserem Bericht über die **Einbruchdiebstähle** ist berichtigend mitzuteilen, daß die Spitzbuben das Damenfahrrad nicht bei Goes-Schwenke sondern bei Goes-Oberschmalenbach gestohlen haben. Außerdem hat die Diebesbande in derselben Nacht in die Wirtschaft Schmidt in Linde und Wirtschaft Ww. Vahlefeld in Felomannshaus, beide Gemeinde Radevormwald einen Einbruch verübt.

—& Am Sonntag abend wurde in der hiesigen Kirche das Filmspiel: **„Der Hillige Born“,** ein Film von den Volmarsteiner Krüppelanstalten in fünf Akten vorgeführt. Den Mittelpunkt und die leitende Figur bildete jedenfalls Luise Dirks, die durch einen Unglücksfall einen Arm und an dem anderen Arm die Hand verlor, sodaß sie ihrem Berufe entsagen mußte und in die Volmarsteiner Anstalten kam. Durch den Geist, der in der Anstalt herrscht, findet sie ihr seelisches Gleichgewicht wieder und lernt auch, dazu ausgebildet, sich nützlich betätigen. Außerdem lernten die Zuschauer die Anstalten selbst, das tägliche Leben, das Wirtschaftsleben, die Behandlung und Heilung der Kranken kennen. Mit dem Vater unser und dem Segen fand die Veranstaltung gegen 9,15 Uhr ihr Ende. Leider war die Veranstaltung nicht so zahlreich besucht, wie sie es verdient hätte, was umsomehr zu bedauern ist, als diese Wohltätigkeitsanstalten uns ziemlich nahe liegen und auch von unserer Gemeinde recht häufig in Anspruch genommen werden müssen.

—& Am verflossenen Sonntag hielt der **Ziegenzuchtverein Buschhausen** in seinem Vereinslokale Sommerfrische Buschhausen (Werthmann) seine jährliche Hauptversammlung ab. Nachdem der Vorsitzende die Versammlung eröffnet und begrüßt hatte, erstattete er einen recht ausführlichen Bericht über das verflossene Vereinsjahr und die Tätigkeit in demselben. Der Kassierer legte alsdann Rechnung. Nach derselben betrug die Einnahme 291,62 RM. und die Ausgabe 192,55 RM., sodaß ein Kassenbestand von 99,07 RM. verblieb. Die Rechnung wurde von den dazu gewählten Revisoren geprüft und stimmend befunden, worauf dem Kassierer unter dem Ausdruck des Dankes für die korrekte Kassenführung Entlastung erteilt wurde. Die sämtlichen Vorstandsmitglieder wurden wiedergewählt. ebenso die Deputierten. Die Wahl der Delegierten für Lüdenscheid überließ man dem Vorstande. Sodann wurde beschlossen, den Beitrag für das Jahr 1928 auf 2 RM. festzusetzen. Die Versammlung wurde sich dahin einig, das in diesem Jahre keine Ziegenschau stattfinden soll. Nach einer recht eingehenden Aussprache über Bockwechsel wurde beschlossen, daß in diesem Jahre kein Bockwechsel vorgenommen werden soll.

*

—l **Oberbrügge,** 28. Febr. Gestern nachmittag kurz vor 4 Uhr ertönten die Alarmsignale (Sirene) der Freiw. Feuerwehr Neuenhaus. In dem Waldbestand des Besitzers Blank, Halzenbach war Feuer ausgebrochen. Der Bestand der Waldfläche bestand größtenteils aus Buschwerk. Der Freiw. Feuerwehr gelang es, vor Eintritt der Dunkelheit den Brand zu löschen.

Schalksmühle

—x **Glück im Unglück** hatten am Montag abend die Insassen des Lieferautos der Firma Hugo Füting, Hückeswagen. Die Kreis Altenaer Eisenbahn überquerte beim Husserschen Neubau von Halver kommend die Straße; der Lieferwagen folgte unmittelbar und wurde von dem letzten Eisenbahnwagen noch erfaßt und in die Hälver kopfüber geschleudert, ohne daß die Insassen irgend welchen Schaden davon trugen. Das Auto dagegen wurde erheblich beschädigt. Dem Wagenlenker, H. Füting selbst, war durch die Dampfentwicklung der Lokomotive die Aussicht behindert, wodurch das Unglück z. T. herbeigeführt wurde.

—!! **Dahl,** 27. Febr. **S. G. V. Bezirk Volme.** Der Einladung zur Hauptversammlung des Volmebezirks, die am 25. Febr. im Gasthaus zur Post stattfand, waren Vertreter der meisten Abteilungen gefolgt. Nach der Begrüßung durch der Bezirksvorsitzenden Herrn Lehrer Kahl-Lüdenscheid, gaben die einzelnen Abteilungen einen Bericht über ihre Tätigkeit im Jahre 1927. Aus den Berichten ging hervor, daß überall ein reges Vereinsleben herrscht, daß die Mitgliederzahl zugenommen hat und daß zahlreiche gemeinsame Wanderungen stattgefunden haben. Herr Gloerfeld erstattete den Kassenbericht. Mit dem Ausdrucke des Dankes wurde dem Kassierer Entlastung erteilt. Der Bezirk Volme hatte im vorigen Jahre beschlossen, ein Werbeheft für das Volmetal zu schaffen. Ein Ausschuß hat das Heft in mustergültiger Weise ausgearbeitet und wird in Kürze unter dem Titel„ Das Volmetal und seine Umgebung“ erscheinen. Auch soll dieses Jahr wieder eine Bezirkswanderung gemacht werden. Die einzelnen Abteilungen wandern auf Breckerfeld los. Das Bezirksfest soll im Juni in Kierspe mit einer Grimme-Gedächtnisfeier verbunden werden. Der S. G. V. will weiter Heimatpflege dadurch treiben, daß sie die Landwirte anhalten will, die sogenannten Haferkästen, die strohgedeckten Bauernhäuser und die alten Zieh- und Drehbrunnen nicht aufzugeben. Die Wegebezeichnung am Volmehang soll zum Teil verlegt werden und zwei neue Bezirkswege Homert—Immelscheid—Meinerzhagen und Lüdenscheid—Hirschberg—Kerspetalsperre geschaffen werden. Gegen 8 Uhr schloß der Vorsitzende mit einem „Frisch auf“ die anregend verlaufene Sitzung. Nach Schluß der Verhandlungen fand ein gemütliches Beisammensein statt, für das die Abteilung Dahl bestens gesorgt hat.

—x **Lüdenscheid,** 28. Febr. Im Lokale Koch, Werdohlerstraße fand am letzten Sonntagnachmittag eine Versammlung des Sängergaues Lüdenscheid-Altena statt. Der 1. Vorsitzende Heinrich Filling, Brügge eröffnete uno leitete dieselbe. Eingangs kam die Niederschrift der letzten Gauversammlung aus Brügge zur Verlesung, dieselbe wurde allseitig gut geheißen. Die Wahl der Revisoren für das Geschäftsjahr 1928 wurde getätigt mit einstimmiger Wiederwahl der bisherigen Revisoren. Sodann stand die Bestimmung des diesjährigen Festortes des Gaufestes zur Beratung. Es entspann sich hierüber eine sehr lebhafte Debatte da Orpheus, Heerwiese und Teutonia, Lüdenscheid Anträge wegen Uebernahme des Festes gestellt hatten. Die darauffolgende Abstimmung erbrachte dann eine überwiegende Mehrheit für Teutonia Lüdenscheid. Das Fest findet in der Schützenhalle statt. Von Meinerzhagen aus war schon der Antrag bezgl. Uebernahme des Gaufestes für 1929 gestellt, jedoch wollte man sich demgegenüber jetzt noch nicht binden. Des Weiteren wurde noch näheres bekannt gegeben über das Deutsche Sängerbundesfest in Wien. Auch kam die 50-jährige Jubelfeier d. J. des M.-G.-V. Philomele Brügge zur Sprache und wurde beschlossen bei solchen Jubiläumsanläßen der Gauvereine vom Sängergau aus jedesmal eine schlichte Ehrung vorzunehmen. Die Beschaffung des betr. Gegenstandes wurde dem Vorstand überlassen. Nach Besprechung einiger das Deutsche Sängerbundesleben fördender Angelegenheiten konnte die anregend verlaufene Versammlung geschlossen werden.

Hagen, 27. Febr. Sonntag nachmittag zwischen 1 und 2 Uhr stand die zwischen Hagen und Haspe auf Hasper Gebiet gelegene Bergkuppe, der Tücking genannt, in Flammen. Das Feuer, vermutlich durch Unvorsichtigkeit entstanden, fand reichlich Nahrung an dem dürren Riedgras, Heidekraut und Farren. Der Bestand an jungen Birken ist weniger in Mitleidenschaft genommen. Eine sanfte Ostbrise trieb das Feuer schnell über die Bergkuppe hinweg nach Haspe zu. Die Bemühungen der Feuerwehr, von einer zahlreichen Menschenmenge unterstützt, waren nur zum Teil erfolgreich. Der Hauptstoß des Brandes wurde erst im Bachtal aufgefangen. Die farbigen Rauchwolken, Umbratöne, Violett bis zum lichten Oker und Blau in gewaltigen Schwaden boten ein schaurig schönes Bild, das bald eine große Zuschauermenge angelockt hatte. Der Schaden ist nicht beträchtlich.

Ohligs, 27. Febr. **Das Mordkonto des Posträubers Hein ist um ein weiteres Opfer vermehrt worden.** Es ergeht soeben die Meldung, daß der bei dem Postraub in Ohligs schwer verletzte Postsekretär Karl Schmidt gestorben ist. So hat der mutige Beamte sein tapferes Verhalten dem Posträuber Hein gegenüber mit seinem Leben bezahlen müssen. Die verhängnisvolle Kugel hatte das Nervensystem verletzt, und so mußte der Körper langsam dahinsiechen. Der Beamtenbund beklagt den Verlust seines Vorsitzenden, dessen ganzes Streben darauf gerichtet war, die wirtschaftliche Lage der Mitglieder zu verbessern. Er war ein Mann von seltener Energie, der sich vom einfachen Landbriefträger bis zum Postsekretär hinaufgearbeitet hatte.

Massenkundgebung des gewerbl. Mittelstandes in Münster.

Münster, 26. Febr. Wenn schon die Massenkundgebung der Landwirtschaft gewaltige Menschenmassen nach Münster brachte, so war die heutige Kundgebung des gewerblichen Mittelstandes wenigstens ebenbürtig. Der große Saal des Schützenhauses war schon lange vor Beginn überfüllt und eine etwa 5000 Menschen zählende Menge mußte außerhalb des Saales bleiben. Es hatten sich im ganzen 12 000 Menschen eingefunden. Um 3,15 Uhr eröffnete der Präsident der Handelskammer, Herr Bielefeldt (Recklinghausen), die Versammlung. Nach kurzer Begrüßung der erschienenen Vertreter der Behörden und Parlamentarier sowie der erschienenen Mitglieder des gewerblichen Mittelstandes und Vertreter der Presse wurde sofort in die Verhandlung eingetreten. Als Redner erhielt der Syndikus der westfälischen Handelskammer, Dr. Jakobshagen, das Wort. Seine Ausführungen gipfelten in einer Entschließung, die folgendes sagt:

Die trostlose Lage des gewerblichen Mittelstandes erheischt gebieterisch eine weit stärkere Rücksichtnahme auf seine Lebensbedürfnisse und verlangt deshalb von den in Frage kommenden Stellen:

1. Oeffentliche Hilfe zur Wiederbelebung der Landwirtschaft;
2. Beschaffung billiger und langfristiger Kredite für unsere mittelständischen Betriebe;
3. Vergebung öffentlicher Arbeiten und Lieferungen im Geiste und nach den Bestimmungen der Reichsverdingungsordnung.
4. Beschleunigter Abbau der Wohnungszwangswirtschaft.
5. Beseitigung der wirtschaftlichen Unternehmungen der öffentlichen Hand, die dem selbständigen Mittelstand Wettbewerb bereiten.
6. Beseitigung der unerträglichen Schematisierung, insbesondere auf dem Gebiete der Arbeitszeitregelung und des Arbeitsrechtes, Erhaltung der zweistündigen Sonntagsverkaufszeit auf dem Lande. Ablassen von der Nivillierung der Löhne.
7. Bekämpfung der Schwarzarbeit, des Hausierers- und Straßenhandels, keine Bevorzugung der Konsumvereine auf steuerlichem Gebiete;
8. Eiserne Sparsamkeit im Reich, Ländern und Gemeinden, Abbau der überhöhten Steuerlasten, Fortfall aller Sondersteuern des gewerblichen Mittelstandes.
9. Weitgehendes Entgegenkommen der Finanzbehörden durch Stundung, Niederschlagung von Steuern bei Vorliegen von wirtschaftlichen Notfällen.
10. Verschärfung des Gesetzes gegen unlauteren Wettbewerb.
11. Fortfall der einseitigen Bevorzugung von Bau- und Bauproduktiven-Gesellschaften gegenüber dem privaten Baugewerbe bei der Verteilung aus Hauszinssteuermitteln.
12. Produktive Gewerbeförderung durch den Staat.

Turnen, Spiel und Sport.

Fußball.

Nach Erledigung der Meisterschaftsspiele 1927-28 trafen sich am Sonntag die 1. Mannschaft von Meinerzhagen und eine kombinierte 1. und 2. Mannschaft von Halver in Meinerzhagen zwecks Austragung eines Gesellschaftsspieles. Das Spiel brachte ein Ergebnis von 2 : 1 für Halver.

*

Handball.

Es ist erfreulich, daß auch in Halver wieder eine 1. Handball-Mannschaft in Tätigkeit getreten ist. Wenn auch nicht alle früheren Spieler der Mannschaft wieder beigetreten sind, so ist doch hierfür guter Ersatz gefunden und zwar durch einige Jugendspieler. — Wenn es auch bisher infolge Platzmangels nicht möglich war, ein geregeltes Ueben stattfinden zu lassen, so ist es um so anerkennenswerter, wenn die neu zusammengestellte Mannschaft den Mut aufgebracht hat, sich ohne Training einem Gegner zu stellen. So standen sich am gestrigen Sonntag nachmittag auf dem Spielplatz „Susannenhöhe“ die erste Mannschaft der Ver. Turn- und Spielvereine e. V. Halver und die zweite Mannschaft des Turnvereins Oeckinghausen in einem Freundschaftsspiel gegenüber. Ueberlegen konnten die Halveraner mit 7 : 2 (4 : 1) gewinnen, wodurch ein weiterer Ansporn gegeben sein dürfte. Während die erste Jugend Halver einen spielfreien Sonntag hatte, trat zum 1. Male die 2. Jugend auf den Plan und hatte sich als Gegner die 2. Jugend Oeckinghausen gewählt. Das erzielte Resultat 3 : 2 dürfte für die jungen Anfänger sehr schmeichelhaft sein. Das Spiel war verteilt. Es wäre zu wünschen, daß durch Fertigstellung des Gemeinoespielplatzes auch der Spielbetrieb in Halver in Kürze aufgenommen werden kann, sodaß sich die Spielmannschaften entfalten können. — Am gleichen Tage fand auch ein Meisterschaftsspiel zwischen der 1. Mannschaft Oeckinghausen und Jahn 3. statt, das der Platzverein mit 3 : 1 verloren geben mußte. In Lemgo spielte Jahn 1. gegen die 1. Mannschaft des Tv. Lemgo um die Kreismeisterschaft und konnte mit 2 : 1 Sieger werden. Hierdurch ist Jahn Lüdenscheid erster Anwärter auf die Kreismeisterschaft und dürfte sich den Rang nicht mehr streitig machen lassen. Allen Mannschaften des 6. Bezirks ein kräftiges „Gut Heil!“

Schlußdienst.

Vermischte Nachrichten vom 27. Februar.

Jagdunfall des Prinzen Henry.

London. Bei Leicester stürzte Prinz Henry, der zweite Sohn des englischen Königspaares, vom Pferde und brach das Schlüsselbein.

Riesenbrand im Lichtspieltheater.

Mailand. In dem Dorfe Moriago fing während einer gut besuchten Vorführung ein Film Feuer, das sofort auf den Zuschauerraum übergriff. Da nur ein Ausgang vorhanden war, konnten sich nicht alle Besucher retten und 30 Personen wurden ein Opfer der Flammen. Der Stadtpräfekt von Treviso, der sich zur Unglücksstätte begeben wollte, erlitt auf der Fahrt einen schweren Unfall. Sein Chauffeur liegt im Sterben.

Die Chikagoer Bahnräuber verhaftet.

Newyork. In Chikago konnte eine weitverzweigte Verbrecherbande verhaftet werden, die auch den letzten Bahnüberfall ausführte. Zwei der Bandenführer sind ein bekannter Politiker und ein Kriminalanwalt. Insgesamt wurden zwanzig Männer und fünf Frauen festgenommen.

Elberfelder Schlachtviehmarkt.

Elberfeld, 27. Febr. Auftrieb: 486 Stück Großvieh, davon 104 Ochsen, 55 Bullen, 257 Kühe, 10 Fresser, 436 Kälber, 2 Schafe, 2748 Schweine, 60 Färsen. Es kosteten: Ochsen a) 62—64, b) 54—58, c) 48—52. Bullen: a) 54—57, b) 48—52, c) 44—46, d) —. Kühe: a) 48—52, b) 40—46, c) 32—36, d) 20—30. Färsen; a) 60—62, b) 54—56, c) 44—48. Fresser: 42—46 Kälber: a) —, b) 80—85, c) 70—75, d) 50—56. Schweine: a) u. b) 57—59, c) 57—59, d) 55—56, e) 55—56 f) 50—54. Sauen: 50—53.

Marktverlauf: Großvieh und Kälber mittel, Schweine langsam geräumt.

Hauswirtschaftliches.

Auf der Höhe steht die Hausfrau, die sich die Errungenschaften unserer hochentwickelten Nahrungsmittelindustrie für ihren Küchenhaushalt zu Nutze macht. Anstatt das Fleisch der Fleischbrühe wegen auszukochen, wird sie es braten und die Fleischbrühe ebensogut aus Maggi's Fleischbrühwürfeln herstellen. Sie spart dabei viel Zeit und Feuerung, hat sie doch nur die Würfel in kochendem Wasser aufzulösen. 1 Maggi's Fleischbrühwürfel gibt gut ein viertel Liter Fleischbrühe.

Schriftleitung: Wilh. Bell jr., Halver i. Westf.



MAGGI's Suppen in Würfeln
enthalten alle diejenigen Nahrungsstoffe und Zutaten, die im Haushalt selbst zu einer guten Suppe genommen werden.
1 Würfel für 2 Teller 13 Pf.

VORANZEIGE



Schwerin

Lüdenscheid, den 27. Februar 1928.

Sehr geehrter Herr!

Am 1. März 1928 blicke ich mit voller Befriedigung auf das 30jährige Bestehen meines Hauses. Mein Grundsatz „Nur Qualitätsware zu niedrigsten Preisen zu führen" hat mir Ihr volles Vertrauen gesichert und führt mir noch täglich neue Kunden zu. Es soll auch fernerhin mein Bestreben sein, Sie durch größte Auswahl, niedrigste Preise und zweckmäßige, reelle Bedienung in höchstem Maße zufriedenzustellen, um den guten Ruf meines Hauses bis weit über die Grenzen Lüdenscheids zu erhalten. Am 1. März 1928 veranstalte ich einen großen

„Jubiläums-Verkauf"!

zu besonders vorteilhaften Preisen.

Meine Läger in moderner fertiger Kleidung sind jetzt mit den letzten Neuheiten der Herren-Mode für Frühjahr und Sommer reichlich sortiert und sollten Sie unbedingt veranlassen, von dieser Verkaufs-Veranstaltung ausgiebigen Gebrauch zu machen. Bei Ihrem Einkauf gestatten wir uns, Ihnen ein schönes Jubiläums-Geschenk zu übberreichen.

In der angenehmen Erwartung, Sie in den ersten Märztagen bei mir begrüßen zu dürfen, zeichne ich

hochachtungsvoll

Hermann Schwerin



NB. Beachten Sie bitte unser morgen erscheinendes Inserat.

Evang. u. kath. Kirchensteuer 1927

Auf die am 1., 2. und 3. März 1928, vorm. 9—12 Uhr im Sitzungszimmer des evang. Konfirmandenhauses stattfindenden

Hebetermine der Kirchensteuer

für Lohn- und Gehaltsempfänger beider Konfessionen wird nochmals hingewiesen.

Finanzamt Lüdenscheid.

Waldbrände.

Um dem Unfug der sogenannten „Flämmens" zu begegnen, wird für jeden Fall, in dem das verbotswidrige Anzünden von dürrem Gras, Strauchwerk, Laub usw. so zur Anzeige gebracht wird, daß der Täter rechtskräftig bestraft werden kann, eine Belohnung von 20 RM. zugesichert. Die Belohnung erhält derjenige, der die Straftat zuerst polizeilich anzeigt.

Gleichzeitig wird darauf aufmerksam gemacht, daß das Betreten der Gemeindewaldungen verboten ist.

Halver, 27. Februar 1928.

Die Polizeiverwaltung.



Zum Einweichen der Wäsche nur **Henko**

Henko-Bleichsoda macht das umständliche Vorwaschen der Wäsche überflüssig. Ueberlegen Sie bitte, wieviel Zeit und Arbeit Sie dadurch sparen können.

!! Inserieren bringt Gewinn !!

Empfehle mich in
Lieferung und Anpflanzung
sämtlicher
Nadel- und Laubholzpflanzen
zu billigsten Preisen.
Ernst Küch jr.
Forstkulturgeschäft
Elbringhausen bei Kierspe
Tel. 67 Amt Meinerzhagen

Die Aussagen, die ich gegen meine Nachbarn gemacht habe, nehme ich hiermit zurück.

Otto Jünger
Mühlen-Schmidthausen.

Teppiche — Läufer ohne Anzahlung i. 10 Monatsrat. lief. Teppichhaus Agay & Glück Frankfurt a. M. 1560.
Schreiben Sie sofort!

Jungdeutscher Orden
Halver.

Donnerstag, 1. April
Pflichtabend.

Kaufe
jeden Posten
Eier.
Zahle Marktpreis abzl. 2 Pfg. netto Verdienst. Kaufe auch
Butter, Käse, Zucht- u. Schlachtgeflügel.
Fr. H. Riggemann,
Sundern bei Kierspe.